

6 KINDER- UND JUGENDSTUDIE

Kapitel 6 auf einen Blick

Themen der Studie mit Ergebnissen für den [Kreis Steinburg](#)

Allgemeine Gesundheit

Psychische Gesundheit

Gesundheitskompetenz der Eltern

Tabakkonsum

Alkoholkonsum

Ernährung

BMI

Bewegung

Medienkonsum

Kinderärztliche Betreuung

Ergänzend zu den Darlegungen in Kapitel 4 und Kapitel 5, deren Inhalte sich größtenteils auf die gesundheitliche Lage und das Gesundheitsverhalten der erwachsenen Bevölkerung im [Kreis Steinburg](#) beziehen, werden an dieser Stelle die wesentlichen Studienergebnisse in Bezug auf die Gesundheit, die gesundheitliche Versorgung und gesundheitsförderndes bzw. gesundheitshemmendes Verhalten von Kindern und Jugendlichen im [Kreis Steinburg](#) vorgestellt.

Datengrundlage: „Die gesundheitliche Lage und Versorgungssituation von Kindern und Jugendlichen in Schleswig-Holstein in Krisenzeiten“ (geKuJu)

Datenhalter: Ministerium für Justiz und Gesundheit Schleswig-Holstein

Das Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie der Universität zu Lübeck führte im Jahr 2023 im Auftrag des Landes Schleswig-Holstein, vertreten durch das Ministerium für Justiz und Gesundheit, eine Stichproben-Befragung in Haushalten mit Kindern zwischen 0 und 17 Jahren durch. Angeschrieben wurden mehr als 15.000 Eltern³² aus allen Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins auf Grundlage zufällig ausgewählter Adressaten, die von den jeweiligen Einwohnermeldeämtern nach zuvor festgelegten Kriterien bereitgestellt wurden. Das Durchschnittsalter der Kinder und Jugendlichen, zu denen Eltern Angaben machten, liegt auf Landesebene bei 9,35 Jahren, auf Kreisebene bei 9,1 Jahren.

Bei der Einordnung der Antworten ist zu berücksichtigen, dass Familien mit einem eher niedrigen Bildungsstand unterdurchschnittlich repräsentiert waren. Die Antwortquote lag bei 15,9 %, im [Kreis Steinburg](#) bei 14,8 %. Aufgrund der kleinen Fallzahl für den [Kreis Steinburg](#) sind die Angaben mit statistischen Unsicherheiten behaftet und es liegen nicht alle Ergebnisse auf Kreisebene vor. Dennoch geben die Ergebnisse in der Zusammenschau mit den Ergebnissen auf Landesebene wichtige Hinweise und liefern Erkenntnisse für weitere Analysen.

Die methodischen Hintergründe, die Zielsetzung der Studie und soziodemografische Angaben zu den Kindern und Eltern sind detailliert im Dokument der Universität zu Lübeck beschrieben [124].

6.1 Gesundheitszustand

6.1.1 Allgemeine Gesundheit

92,5 % der befragten Eltern im [Kreis Steinburg](#) finden den allgemeinen Gesundheitszustand ihres Kindes „sehr gut“ bzw. „gut“. 7,5 % bewerten den Gesundheitszustand ihres Kindes „mittelmäßig“, „schlecht“ oder „sehr schlecht“. Die Werte auf Landesebene liegen laut der Elternangaben bei 90,2 % für eine „sehr gute“ bzw. „gute“ allgemeine Gesundheit bzw. bei 9,8 % für einen „mittelmäßigen“, „schlechten“ oder „sehr schlechten“ Allgemeinzustand.

Die Analyse aller Rückmeldungen der landesweit angeschriebenen Familien ergibt, dass die allgemeine Gesundheit bei älteren Kindern/Jugendlichen häufiger als „mittelmäßig/schlecht/sehr schlecht“ bewertet wird. Alleinerziehende Elternteile bzw. Eltern mit „inadäquat[er]“ Gesundheitskompetenz geben signifikant häufiger an, dass der generelle Gesundheitszustand ihrer Kinder „mittelmäßig“ bis „sehr schlecht ist“.

Exkurs: Gesundheitskompetenz der Eltern

Die genutzte Methodik der Studienautor*innen führte nach Auswertung der Antworten zu folgenden Kategorien bezüglich der Gesundheitskompetenz der Eltern: „inadäquat“, „problematisch“ und „ausreichend“.

Die Gesundheitskompetenz der Eltern im [Kreis Steinburg](#) ist bei 60,2 % „ausreichend“ um gesundheitsrelevante Informationen gezielt zu suchen, zu verstehen und anzuwenden bzw. zielführende Nachfragen zu stellen. Bei einem Anteil von 28,5 % ist die Gesundheitskompetenz „problematisch“, bei 11,4 % „inadäquat“. Im Landesdurchschnitt sind die Werte nahezu gleich.

³² „Eltern“ bzw. der Wortlaut „die befragten Eltern“ bezieht sich auf alle möglichen Formen des Familienstands, u. a. auch Elternteile ohne Partner*in.

6.1.2 Psychische (seelische) Gesundheit

Die psychische (seelische) Gesundheit ihrer Kinder bewerten 73,7 % der Eltern des Kreises als „ausgezeichnet“ oder „sehr gut“, 17,3 % als „gut“ und 9 % berichten, dass ihre Kinder eine „weniger gut[e]“ bzw. „schlecht[e]“ psychische Gesundheit haben. In Schleswig-Holstein liegen die Werte bezüglich einer „ausgezeichnet[en]“ psychischen (seelischen) Gesundheit bei 67,9 %. 22,9 % der Eltern ordnen die psychische Gesundheit ihrer Kinder in der Kategorie „gut“ ein und 9,2 % in „weniger gut“ bzw. „schlecht“.

Bezüglich der Analyse der landesweiten Daten wurde der größte Anteil an Kindern mit einer weniger guten/schlechten psychischen Gesundheit in der Altersgruppe der 14- bis 17-Jährigen dokumentiert. Eltern bewerten die psychische Gesundheit ihrer Kinder signifikant häufiger als „ausgezeichnet“ oder „sehr gut“ wenn sie in einer Partnerschaft leben oder über eine „ausreichend[e]“ Gesundheitskompetenz verfügen.

6.2 Gesundheitsverhalten

6.2.1 Tabakkonsum/Rauchverhalten

Etwa 25 % der Familien aus dem [Kreis Steinburg](#) geben an, dass mindestens ein Haushaltsmitglied raucht. Das Mittel in Schleswig-Holstein beträgt 28,4 %.

Die Analyse der gesamten Daten aus Schleswig-Holstein zeigt, dass 2,1 % der Kinder, über die Angaben gemacht wurden, rauchen. Nach Elternaussagen rauchen in der Altersgruppe der 14- bis 17-Jährigen 3,5 % „gelegentlich“ und 4,1 % „täglich“. Ferner ist der Anteil von Kindern in Raucherhaushalten signifikant höher, wenn das Kind bei nur einem Elternteil lebt.

6.2.2 Alkoholkonsum

In 88,3 % der befragten Haushalte im [Kreis Steinburg](#) wird „gelegentlich“ von einem dort lebenden Haushaltsmitglied Alkohol getrunken, in 4,2 % „täglich“. Der Anteil von Familien, in denen Haushaltsmitglieder „gelegentlich“ Alkohol trinken, beträgt auf Landesebene 83,5 %, mit „täglich[em]“ Alkoholkonsum 4,2 %.

Aus den Elternangaben ist zu entnehmen, dass in Schleswig-Holstein 8,5 % der Kinder und Jugendlichen „gelegentlich“ Alkohol konsumieren, 0,1 % trinken „täglich“ Alkohol. In der Altersgruppe der 14- bis 17-Jährigen Jugendlichen trinken 66,3 % „gelegentlich“ und 0,2 % „täglich“ Alkohol.

6.2.3 Ernährung

6.2.3.1 Konsum von Obst und Gemüse

52,8 % der Kinder und Jugendlichen aus dem [Kreis Steinburg](#) essen „täglich“ mindestens einmal Obst in verschiedenen Ausführungen (getrocknetes Obst, Tiefkühl- und Dosenobst, jedoch ohne Obstsäfte) und 23,6 % „vier bis sechs Mal pro Woche“ (in Schleswig-Holstein 20,1 %). Der Durchschnittswert Schleswig-Holsteins liegt hinsichtlich des „täglich[en]“ Verzehr bei 61,1 %. Der „täglich[e]“ Konsum nimmt mit zunehmendem Alter ab.

Gemüse und Salat (getrocknetes Gemüse, Tiefkühl- und Dosengemüse, jedoch ohne Kartoffeln und Gemüsesäfte) werden von 43,3 % der Kinder und Jugendlichen aus dem [Kreis Steinburg](#) „täglich“ mindestens einmal gegessen, in Schleswig-Holstein von 46,7 %. Der Anteil derjenigen, die „vier bis sechs Mal pro Woche“ Gemüse und Salat essen, beträgt im [Kreis Steinburg](#) 27,6 %, in Schleswig-Holstein 30 %. Der „täglich[e]“ Konsum nimmt mit zunehmendem Alter ab.

6.2.3.2 Konsum zuckerhaltiger Getränke

Zuckerhaltige Getränke (keine Light-/Diätgetränke bzw. Getränke mit Süßstoff) werden im [Kreis Steinburg](#) von 11 % der Kinder mindestens „*täglich*“ getrunken, 11 % trinken „*vier bis sechs Mal pro Woche*“ gezuckerte Getränke, 18,1 % trinken sie „*nie*“. Im Landesdurchschnitt ist es ein Anteil von 8,6 %, der „*täglich*“ zuckerhaltige Getränke konsumiert. 10,9 % „*vier bis sechs Mal pro Woche*“. 17,3 % verzehren „*nie*“ zuckerhaltige Getränke. Der Anteil an Kindern und Jugendlichen, die einmal „*täglich*“ zuckerhaltige Getränke trinken, nimmt mit steigendem Alter zu.

6.2.4 Body Mass Index

74,8 % der Kinder und Jugendlichen im [Kreis Steinburg](#) liegen im Normbereich der BMI-Werte (10. - 90. BMI Perzentile) und sind normalgewichtig, 18,1 % sind eher untergewichtig (< 10. BMI Perzentile) und 7,1 % liegen im Bereich des Übergewichts (>90. BMI-Perzentile).

Die Werte auf Landesebene sind vergleichbar. 72,9 % der Kinder und Jugendlichen haben Normalgewicht, 19,0 % befinden sich im Bereich unter der 10. Perzentile und 8,1 % oberhalb der 90. Perzentile.

Die subjektive Einschätzung der befragten Eltern aus dem [Kreis Steinburg](#) und in Schleswig-Holstein tendiert dazu, dass sie ihre Kinder im Vergleich zu den BMI-Werten eher ein wenig zu dick einschätzen. 19,7 % der befragten Eltern sind der Meinung, dass ihr Kind „*ein bisschen zu dick*“ bzw. „*viel zu dick*“ ist. 16,5 % finden ihre Kinder/Jugendlichen „*viel zu dünn*“ bzw. „*ein bisschen zu dünn*“. 63 % denken, dass ihre Kinder „*genau das richtige Gewicht*“ haben (0,8 % gaben die Antwort „*weiß nicht*“).

In Schleswig-Holstein verteilen sich die Anteile der Eltern-Antworten wie folgt auf die möglichen Antworten:

„ <i>ein bisschen zu dick</i> “ bzw. „ <i>viel zu dick</i> “	12,3 %
„ <i>viel zu dünn</i> “ bzw. „ <i>ein bisschen zu dünn</i> “	18,5 %
„ <i>genau das richtige Gewicht</i> “	68,5 %
„ <i>weiß nicht</i> “	0,7 %

Wissenschaftliche Erkenntnisse verweisen darauf, dass unter anderem jedes Stillereignis auf lange Sicht mit einem geringeren Risiko schweres Übergewicht (Adipositas) zu entwickeln, in Verbindung gebracht wird [143]. Der Anteil an Kinder und Jugendlichen, die niemals gestillt wurden, beträgt im [Kreis Steinburg](#) 16,1 %, in Schleswig-Holstein 11,9 %.

6.2.5 Bewegung

Die WHO empfiehlt für Kinder und Jugendliche mindestens eine Stunde „moderate“ Bewegung [142]. 65,4 % der Kinder und Jugendlichen aus dem [Kreis Steinburg](#) bewegten sich in der Woche vor der Befragung mindestens sieben Stunden lebhaft. In Schleswig-Holstein waren es 59,6 %.

Die landesweiten Daten beschreiben den höchsten Anteil an Kindern mit ausreichender Bewegung in der Gruppe der 3- bis 6-Jährigen. Je älter die Kinder werden, desto kleiner wird der Anteil. Der Anteil an Kindern mit ausreichender Bewegung ist bei Eltern, die ohne Partner*in mit dem Kind in einem Haushalt leben, niedriger.

Es gibt eine große Zufriedenheit mit dem Sport- und Bewegungsangebot im [Kreis Steinburg](#). 38,6 % sind mit den zur Verfügung stehenden Möglichkeiten „*zufrieden*“ (in Schleswig-Holstein 29,7 %), 40,9 % „*sehr zufrieden*“ oder „*äußerst zufrieden*“ (in Schleswig-Holstein 38,8 %).

6.2.6 Mediennutzung

Hinsichtlich der Nutzung von digitalen Medien gelten für die Kategorisierung der Antworten zu den altersabhängigen Bildschirmzeiten die Empfehlungen der S2k-Leitlinie zur Prävention dysreguliertem Bildschirmmediengebrauchs:

bis 3 Jahre keine Bildschirmzeit

3 bis 6 Jahre bis 30 Minuten pro Tag

6 bis 9 Jahre bis 45 Minuten pro Tag

9 bis 12 Jahren eine Stunde pro Tag

12 bis 17 Jahre maximal zwei Stunden pro Tag

Rund 63 % der Kinder in Schleswig-Holstein und im [Kreis Steinburg](#) überschreiten die empfohlene Bildschirmzeit. Der jeweilige Anteil aller in Schleswig-Holstein befragten Kinder und Jugendlichen, welche die empfohlenen Bildschirmzeiten überschreiten, beträgt bei Kindern bis 3 Jahre 33,5%, bei Kindern zwischen 3 und 6 Jahren 57,2 %, bei den 6- bis 9-Jährigen 75,6 %, bei den 9- bis 12-Jährigen 60,1 % und bei den 12- bis 17-Jährigen 72,6 %. Landesweit ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Überschreitung der Bildschirmzeit bei Eltern mit einem höheren Bildungslevel signifikant kleiner als bei Eltern mit mittlerem Bildungsstand.

Im [Kreis Steinburg](#) nutzen bereits 37,5 % der Kinder unter 3 Jahren digitale Medien, auf Landesebene sind es 33,5%. In der Altersgruppe zwischen 3 und 6 Jahren sind 84,2 % mit digitalen Medien aktiv, in Schleswig-Holstein 83,4 %. In der Altersgruppe zwischen 6 und 18 Jahren nutzen tendenziell alle Kinder im Kreis und auf Landesebene digitale Medien (zwischen 94 % und 100 %).

Dabei sind die Inhalte je nach Altersgruppe unterschiedlich gelagert. Im [Kreis Steinburg](#) werden die digitalen Anwendungen am häufigsten mit 61,4 % (in Schleswig-Holstein 58,6 %) für „TV/Video/Streaming“ genutzt, gefolgt von „Hören“³³ mit 43,6 % (in Schleswig-Holstein 44,9 %), „Gaming/digitale Spiele“ mit 33,6 % (in Schleswig-Holstein 31,7 %) und Social media mit 27,1 % (in Schleswig-Holstein 22,8 %). Zum „Lesen“ von E-Books oder Online-Zeitschriften werden digitale Medien nur von 2,9 % (in Schleswig-Holstein 6,1 %) eingesetzt.

6.3 Kinder- und Jugendärztliche Versorgung

Die Mehrheit der Familien aus dem [Kreis Steinburg](#) hatten in den 12 Monaten vor der Befragung keine größeren Probleme, kinderärztliche Hilfe zu bekommen. 58,8 % fanden es „gar nicht schwierig“, 26,3 % „etwas schwierig“, 14,9 % „schwierig“ bis „extrem schwierig“. Die Werte entsprechen in etwa der subjektiven Einschätzung aller Eltern in Schleswig-Holstein.

³³ Musik, Podcast, Radio Hörspiele, Hörbücher